

Stellungnahme zum Grundsatzbeschluss III Fortschreibung des Klimabudgets

(Thomas Auer, Sylvia Hladky, Hermann Hofstetter, Stephan Pauleit, Alexander Rossner, Daniela Schmidt, Anna Volk, Kai Zosseder)

Die im Sachstandsbericht zum Grundsatzbeschluss I aufgeführten geplanten und ergriffenen Maßnahmen sind wichtige Elemente auf dem Weg zur Klimaneutralität.

- So hat sich die aufsuchende Beratung als Bestandteil der Weiterentwicklung und Erprobung des Quartiersansatzes als sehr effektiv erwiesen.
- Es ist erfreulich, dass nun für die Berechnung des Corporate Carbon Footprint („Klimarechner“) eine Software zur Verfügung steht. Es ist zu wünschen, dass diese Software schnell von den unterschiedlichen Dienststellen der Landeshauptstadt München, alle Eigen- und Regiebetrieben sowie den Beteiligungsgesellschaften genutzt werden kann.
- Wir sind gespannt auf den ersten Bericht zum Corporate Carbon Footprint im Dezember 2023.

Grundsatzbeschluss II

- Wir finden es bemerkenswert, dass sich von den 68 Maßnahmen bereits 53 Maßnahmen in der Umsetzung befinden, 45 Maßnahmen planmäßig verlaufen und vier Maßnahmen abgeschlossen wurden.
- Die Entwicklung eines Stufenplans für ein Wirksamkeitscontrolling ist ein wichtiges Tool, um die Effektivität der Klimaschutzmaßnahmen abzubilden. Für die Arbeit des Klimarates wäre es wichtig, Näheres über die Schlüsselindikatoren zu erfahren.
- Ähnliches gilt auch für den Co-Finanzierungsfonds für EU-Projekte. Uns würde interessieren, welche Projekte seit der Gründung des Fonds gefördert wurden. Hier ist auch weiter zu erwähnen, dass die bereits angedeutete Fokussierung der Projekte auf klimarelevanten Mitigations- und Adaptionsthemen wesentlich für die Ko-Finanzierung sein muss und darauf unbedingt zu achten ist.

Umsetzung des Eckdatenverfahrens für den Haushalt 2024 ff.: Fortschreibung des Klimabudgets

Wir stehen allen aufgeführten Maßnahmen positiv gegenüber, aber uns fehlen für eine Bewertung die Auswahlkriterien, z. B. eine schnelle Umsetzungszeit oder eine hohe Wirksamkeit bezogen auf den CO₂-Ausstoß. Gab es konkurrierenden Projekte? Die folgenden Bewertungen sind deshalb unter diesem Vorbehalt zu sehen:

- **Fortschreibung Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude - FKG (RKU)**
Die hohe Nachfrage zeigt, dass das Programm dazu beitragen kann, den klimaneutralen Gebäudebestand in München zu erhöhen.
- **E-Taxi, Ladeinfrastruktur (HPC-Ladepark und Parkhäuser)**
Die Umstellung der Antriebssysteme auf Elektroantriebe ist sinnvoll, sollte aber im Zusammenhang mit einer Verringerung des MIVs gesehen werden. Deshalb sollten die Stationen, die überwiegend dem Wirtschaftsverkehr dienen, bevorzugt gefördert werden.

- **Städtische Bauteilbörse**

Wir begrüßen den Bau einer Lagerungshalle für Elemente aus den Abbrucharbeiten in Neufreimann, insbesondere wenn er als Vorläufer für eine Bauteilbörse gedacht ist.

- **Beitrag zur naturnahen Pausenhofgestaltung und Nutzersensibilisierung zur regenerativen Stromerzeugung an weiterführenden Bildungseinrichtungen**

Ein naturnaher Pausenhof erhöht nicht nur die Aufenthaltsqualität der Schüler*innen, er kann auch zu einer Sensibilisierung der Kinder und Jugendlichen für Natur- und Artenschutz führen. Wenn die Nutzung erneuerbarer Energien in der Schule erlebbar gemacht wird, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sie für die Jugendlichen zum Normalfall wird und die Heranwachsenden sich als Erwachsene für die erneuerbaren Energieträger einsetzen.

- **Pflanzkübel im öffentlichen Raum, Baumpflanzungen**

Klimaanpassung und die Umwidmung des Straßenraums sind wichtige Ziele auf Weg zur klimaneutralen Stadt. Temporäre Experimente mit Beteiligung der Bürger*innen können zu einer höheren Veränderungsbereitschaft beitragen. Bäume im Straßenraum werden zukünftig eine wichtige Rolle bei der Abkühlung von Innenstadtbereichen spielen und zur Entsiegelung beitragen. Mit steigendem Alter der Bäume steigt auch deren Verdunstungsleistung. Es ist also wichtig, sie so schnell wie möglich zu pflanzen. Allerdings sollten bei den geplanten 1.500 Straßenbäumen bevorzugt Standorte ausgewählt werden, bei denen aufgrund der Bebauungsdichte in den nächsten Jahren mit klimabedingt steigenden Temperaturen gerechnet werden muss. Das Baureferat sollte dazu auf die vorhandenen Erkenntnisse aus Studien zu Klima und Stadtgrün, sowie die Klimafunktionskarte bauen, um Hotspots der Hitzebelastung in öffentlichen Freiräumen gezielt durch Bepflanzung mit Bäumen zu vermindern. Wir würden es begrüßen, wenn das Baureferat Gartenbau dem Klimarat das Pflanzkonzept für die Bäume vorstellen würde.

- **Investive Maßnahmen im Quartier**

Die Arbeit auf Quartiersebene ermöglicht besser zugeschnittene Lösungen als auf der Stadtebene. Die beschriebene integrierte Vorgehensweise klingt überzeugend:

- Energetische Quartierskonzepte (Sanierung und Wärmeversorgung)
- Klimaanpassung (Schwammstadt, Begrünung) • Mobilität • Photovoltaik
- Vorgesehene Gebiete: Dicht bebauter Innenstadtbereich mit vielen Mehrfamilienhäusern und wenig Freiraum, vorwiegend Mieter*innen und Wohnungseigentümer*innen

Die angestrebte Zahl von Quartieren in den nächsten Jahren ist ambitioniert, jedoch wichtig und richtig hier voranzuschreiten. Da die Umsetzung der Quartierskonzepte ein essenzieller Bestandteil ist für die Erreichung der Klimaziele und einer klima-resilienten Stadt ist, sollte diese Maßnahme zwingend auch zukünftig durch die erforderlichen Mittel unterstützt werden. Um diese Maßnahme zu beschleunigen und zu skalieren sollten sogar deutlich mehr Mittel und Ressourcen hierfür zur Verfügung gestellt werden.

Einführung eines ergänzenden und anschaulichen Klimaschutz-Monitoring-Systems (RKU)

Wir begrüßen die Einführung eines umfassenden und anschaulichen Klimaschutz-Monitoring-Systems für die Verknüpfung und Vergleichbarkeit der bereits erhobenen Daten und genutzten Systeme.

Wenn damit auch eine Vergleichbarkeit mit anderen Städten erreicht werden kann und Hürden auf dem Weg zur Klimaneutralität beseitigt werden, wäre viel gewonnen. In welchem Zeitraum kann voraussichtlich mit ersten Ergebnissen gerechnet werden?

Zu wünschen ist die Einführung eines verwaltungsübergreifenden Klimaanpassungsmonitorings, das den Fortschritt bei der Umsetzung der Klimaanpassungsmaßnahmen dokumentiert. Für eine Erfolgskontrolle, etwa bei den Baumpflanzungen, wäre es unbedingt erforderlich, die Maßnahmen auch in Zusammenhang mit der Entwicklung des gesamten städtischen Baumbestandes im Sinne einer Gewinn-Verlust-Rechnung zu stellen.